



Oliver Hesse
Am Tümpel 20
48356 Nordwalde
Tel.: 02573 9779770
Mobil: 0152 55700115
Mail: oliver@gruene-nordwalde.de

**Rede des Fraktionssprechers der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
zum Haushaltsentwurf 2024 der Gemeinde Nordwalde in der
Ratssitzung am 12. Dezember 2023.**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren,

hinter uns liegt dieses Jahr eine Sitzungsperiode mit einigen spannenden Themen und wir sind heute in der letzten Sitzung des Jahres am Ende einer langen Tagesordnung. Daher möchte ich mich in meiner Rede auf die wichtigsten Punkte beschränken.

Zu Beginn gehe ich auf Aussagen der Bürgermeisterin in ihrer Haushaltsrede ein. Die Bürgermeisterin hat dort für das Jahr 2024 zwei große Themen besonders herausgestellt. Das sind zum einen die Zuweisung und Unterbringung von Geflüchteten, zum anderen die steigende Kreisumlage, beides nach Aussage der Bürgermeisterin entscheidend für die Finanzen in 2024 und den Folgejahren.

Das Thema **Flüchtende/Migration** ist sehr komplex und sollte aufgrund der aufgeheizten Diskussionen sachlich und sensibel behandelt werden. Die

Bürgermeisterin hat Recht, dass sich daraus für Nordwalde große Herausforderungen ergeben. Dass diese gemeistert werden können, ist dem großen Einsatz vieler Menschen aus Verwaltung und Ehrenamt zu verdanken. Auch von unserer Seite an dieser Stelle ausdrücklich ein großer Dank an all diese Menschen. Wir reden heute über den Haushalt 2024, deshalb stellt sich an dieser Stelle insbesondere die Frage, inwieweit dieser durch die Zuweisung und Unterbringung von Geflüchteten belastet ist. De facto ist es so, dass viele Aufwendungen durch Bund oder Land ausgeglichen werden. Und die außergewöhnlichen Belastungen der Kommune infolge des Ukraine-Kriegs können separat als Ertrag im Ergebnisplan ausgewiesen werden. Dadurch fällt das Ergebnis 2024 über eine halbe Millionen Euro besser aus. Die Zuweisung von Geflüchteten ist ein bestimmendes und herausforderndes Thema für Nordwalde, ob sich daraus eine große Belastung für den Haushalt ergibt, ist jedoch fraglich.

Bei dem zweiten Thema, der **Kreisumlage** möchte ich an dieser Stelle daran erinnern, dass der Kreis Infrastruktur und Leistungen bereitstellt, die sonst die Kommunen erbringen müssten. Als prominente Beispiele seien hier die notärztliche Versorgung und das Straßenverkehrsamt genannt. Derartige Kosten würde es im Haushalt also auch geben, wenn die Kreisumlage wegfallen würde.

Der Haushalt ist aufgrund der Reduzierungen bei der geplanten Kreisumlage und den Energiekosten nach aktuellem Planungsstand leicht positiv. Wir sehen allerdings auch in diesem Jahr wieder strukturelle Probleme.

Das so wichtige Thema **Digitalisierungsstrategie** wird endlich angegangen, wir hatten dies schon in der Haushaltsrede 2023 gefordert. Allerdings wird die dafür beschlossene Stelle nur zur Hälfte genutzt, die andere halbe Stelle wird für die Betreuung von Geflüchteten eingesetzt. Das passt nicht zum Ratsbeschluss. Was bedeutet das für die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie und den damit verbundenen notwendigen Transformationsprozess der Verwaltung?

Der Aufbau von **Überstunden** soll vermieden und bestehende Überstunden sollen abgebaut werden. Das ist positiv für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für das Jahresergebnis, bedeutet aber unter anderem, dass Aufgaben verzögert bearbeitet werden. Es besteht die Gefahr, dass dringend benötigte Förderprogramme aufgrund des damit verbundenen zeitlichen Aufwands nicht genutzt werden.

Der Budgetansatz 2024 für **Unterhaltung** liegt bei Gebäude und Infrastruktur wie fast immer seit 2013 „unter den für eine substanzerhaltende Unterhaltungstätigkeit erforderlichen Aufwendungen“. Die Gemeinde lebt also weiterhin von ihrer Substanz.

Die außerplanmäßige **Sanierung der Technik in der KvG-Sporthalle** (insbesondere die Lüftungsanlage) in Höhe von ca. 600 Tsd. Euro wird aus Rückstellungen im Jahresabschluss 2022 finanziert. Somit sind diese Kosten in 2024 nicht ergebniswirksam. Ohne diesen Sondereffekt würden wir hier über ein negatives Ergebnis von rund einer halben Millionen Euro reden. Es war schon 2019 bekannt, dass die Lüftungsanlage zwingend sanierungsbedürftig ist. Da stellt sich die Frage, warum das immer weiter

aufgeschoben wurde.

Für die **Jahre 2025 - 2027** droht ein negatives Ergebnis von insgesamt rund -3 Mio. Euro (ohne Effekte aus der Anpassung der Kreisumlage). Schon heute sind erste Risiken bei der geplanten Weiterentwicklung von Industrieflächen (An-/Verkäufe der Flächen in der Haushaltsplanung enthalten, Erschließungskosten nicht) und der Erweiterung der Gangolfschule (Planung enthalten, Umsetzung nicht) zu erkennen.

In Ihrer Rede haben Sie, Frau Bürgermeisterin, nicht erwähnt, das für den Bau des Bürgerzentrums inzwischen Gesamtinvestitionen von 17,6 Mio. Euro anfallen. An laufenden Kosten ergeben sich über 900 Tsd. Euro pro Jahr, davon rund die Hälfte allein für Zinsen. Die geplante Stelle für Empfang, Hausmeisterarbeiten, Vor- und Nachbereitungen oder Durchführungen von eigenen Veranstaltungen im Bürgerzentrum ist da noch nicht enthalten.

Das Bürgerzentrum ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich Entscheidungen von heute, in diesem Fall negativ, auf die Zukunft auswirken. Wäre der Bau nur halb so groß (und damit immer noch deutlich größer als das alte Rathaus) und die Bauausführung etwas weniger exklusiv, lägen nicht nur die Investitionen, sondern auch die laufenden Kosten um die Hälfte niedriger. Die dadurch gebundenen Mehrkosten von rund 400 Tsd. Euro pro Jahr engen den finanziellen Spielraum der Gemeinde stark ein und fehlen nun für andere Themen.

Das Bürgerzentrum ist auch der Grund, warum wir keine Vorschläge für

weitere Steuer- oder Gebührenerhöhungen machen. Notwendig wäre es mit Blick auf die negative Haushaltsentwicklung der nächsten Jahre. Aber wie soll man den Bürgerinnen und Bürgern vermitteln, dass sie über steigende Steuern und Gebühren stärker belastet werden sollen, wenn sich die Verwaltung, nicht zu vergessen mit Zustimmung der CDU, so ein großes Bürgerzentrum leistet?

Mit Blick auf unser aller Zukunft sind Klimaschutz, Digitalisierung sowie die Bildung unserer Kinder, die aktuelle PISA-Studie lässt grüßen, die bestimmenden und herausfordernden Themen. Beim Klimaschutz geschieht nach unserem Verständnis von Seiten der Kommune viel zu wenig. Wenn man sich den Haushalt anschaut, findet man nur sehr wenige und bei weitem nicht ausreichende Lösungsansätze. Die Umsetzung der Digitalisierung der Verwaltung ist, da nun eine halbe Stelle aus dem Thema herausgenommen wurde, gefährdet. Im Bereich Bildung passiert ebenfalls zu wenig. Die vorhandenen Schulgebäude werden mit Mühe und Not auf einem einigermaßen erträglichen Niveau gehalten (Stichwort Renovierung Schultoiletten), Erweiterungen sind problematisch und IT-Ausstattung für die Schülerinnen und Schüler wird zum Teil über den Förderverein ergänzt. Von ausreichender Budgetausstattung kann also nicht die Rede sein.

Die wichtigen Themen sind im Haushalt nicht ausreichend berücksichtigt und es gibt ungelöste strukturelle Probleme. Wir stimmen dem Haushaltsentwurf 2024 daher nicht zu.

Am Ende möchte ich mich wieder bei Ihnen, Frau Bürgermeisterin und Ihnen, den Fachvertreter:innen der Verwaltung, aber auch bei allen Kolleginnen und Kollegen aus dem Rat und den Ausschüssen für die gute

Zusammenarbeit in diesem Jahr bedanken. Wir sind zwar bei den vielen Themen nicht immer einer Meinung, aber die Diskussionen in den verschiedenen Gremien finden grundsätzlich in einer angenehmen und konstruktiven Atmosphäre statt. Das ist leider nicht mehr selbstverständlich.

Ich wünsche Ihnen und allen Bürgerinnen und Bürgern in Nordwalde eine schöne Weihnachtszeit, einen guten Rutsch und für 2024 alles Gute.

Vielen Dank!

Oliver Hesse

Ratsmitglied und Fraktionssprecher